

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattthaus.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierzehntäglich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn, M. 5.20 vierzehntäglich durch alle deutschen Postanstalten, einschließlich Befreiung. — Bezugs-Bezettelungen nehmen außerhalb entgegen: In Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckstr. 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Bischöflich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lübeck 6202 und 6203.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Fernruf:

Tagblattthaus Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Anzeigen-Preis für die Zelle: 25 Pf. für örtliche Anzeigen; 35 Pf. für auswärtige Anzeigen; 1.25 M. für örtliche Reklame; 2.50 M. für auswärtige Reklame. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachdruck. — Anzeigen-Mindestpreis: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgezeichneten Tagen und Wochentagen wird keine Gewähr übernommen.

Samstag, 26. Oktober 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 502. • 66. Jahrgang.

Bor neuen großen Entschlüssen.

Ein Kronrat.

Von unserer Berliner Abteilung.

Berlin, 25. Okt. (Eig. Drahtbericht, ab.) Der Kronrat, der gestern um 8 Uhr nachmittags begann, dauerte bis in die Nachstunden. Es nahmen zuerst den Kaiser und dem Kriegskabinett verschiedene führende militärische Persönlichkeiten daran teil. Im Vordergrund der Beratungen standen im Zusammenhang mit den dem Reichstag zugehenden Vorlagen über die Einführung der militärischen Kommandogewalt in das jegliche Regierungssystem militärische Personalfragen. Wie wir erfahren, dachten sich in dieser Richtung einige Vertreter zuerst zu versetzen, die geeignet sind, ziviles Amt zu übernehmen. Bei gewissenhafter Prüfung der Lage und der sich daraus ergebenden Konsequenzen wird man sich aber sagen müssen, daß zu einer Zeit, wie der jetzigen, alles nur von dem Gesichtspunkt der politischen Notwendigkeit beurteilt werden muß, ohne irgend welche Gefühlsmotive dabei in die Wagschale zu werfen. Gerade der in der gestrigen Reichstagssitzung durch den Abgeordneten Kortanthy verlesene Depeschenwechsel des Generals v. Ludendorff mit Herrn v. Hindenburgh zeigt, zu welchen die Gesamtpolitik der Gegenwart und Zukunft gefährdenden Folgen Auseinandersetzungen führen können, die von militärischer Seite über politische Angelegenheiten getan werden. In den Auseinandersetzungen Ludendorffs über die Regelung der italienischen Fragen empfiehlt der General, um ein Versprechen des Kriegsministers zu umgehen, den militärischen Kontakt mit Italien. Solche Vorgänge sind aber nur als geeignet, Wilson in seinen Antritten über die Art der Regierung zu stärken und neben der Tatsache, daß jenes Vertrauen zu den Abmachungen einer solchen Regelung fehlen müßt, geeignet, das gesamte Friedenswerk ins Lot schwer zu gefährden.

Die notwendigen weiteren Verfassungsänderungen.

Berlin, 26. Okt. Der Mehrheitsantrag, betreffend die Stellung der Zivilgewalt über die militärische Gewalt, wird im "Vorwärts" bereits mitgeteilt. Dennoch wird die Reichsverfassung in Artikel 11 wie folgt abgeändert: Zur Erklärung des Krieges im Namen des Reiches ist die Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags erforderlich. Friedensverträge sowie diejenigen Verträge mit fremden Staaten, welche sich auf Gegenstände der Reichsregierung beziehen, bedürfen der Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags.

Im Artikel 15 werden folgende Absätze hinzugefügt: Der Reichskanzler bedarf zu seiner Amtsführung des Vertretens des Reichstags. Der Reichskanzler trägt die Vertretung für die Handlungen von politischer Bedeutung, die der Kaiser im Ausübung der ihm noch der Reichsverfassung zugeschriebenen Befugnis vornimmt.

Im Artikel 58 wird folgender Satz hinzugefügt: Die Ernennung, Versetzung, Beförderung und Verabschiedung von Offizieren und Beamten der Marine erfolgt unter Bezeichnung des Reichskanzlers.

Im Artikel 64 werden im ersten Satz des Absatzes 2 hinter dem Wort "Kaiser" die Worte eingeschaltet: "unter Gegenzeichnung des Reichskanzlers".

Im Artikel 66 werden folgende Abschnitte hinzugefügt: Die Ernennung, Versetzung, Beförderung und Verabschiedung der Offiziere und Militärbeamten eines Kontingents erfolgt unter Bezeichnung des Kriegsministers des Kontingents. Die Kriegsminister sind dem Bundesrat und dem Reichstag für die Verwaltung ihres Kontingents verantwortlich.

Der "Vorwärts" demerkt zu dem Antrag noch folgendes: 1. Er ist schon seit 8 Tagen in Vorbereitung, also durch die neuzeitliche Rote Wilsons nicht verhindert. 2. Ereignisse allerseits seit haben diese Verfassungsänderung besonders zu bringen und werden lassen; denn ein Staat darf nicht einmal von siegreichen Generälen seine Politik sich vorwählen lassen, noch weniger von solchen, die nicht in allen Tagen die erforderliche Einsicht ihres Amtes befindet haben.

Gewaltiges, für uns erfolgreiches neues Ringen!

W. T.-B. Großes Hauptquartier 26. Okt. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein gewaltiges, dank der glänzenden Tapferkeit unserer Truppen erfolgreiches Ringen an allen Teilen der Front.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In der Lüneburger Heide, südwestlich von Dringen, und zwischen der Ems und der Schelde brach der Feind nach heftigem Feuer zu starken Angriffen vor. Vom Nordflügel des Angriffes bis zu der von Kortt auf Dudenarde übrenden Bahn wiesen wie ihn vor unseren Linien ab. Hierbei haben sich das 6. Garde-Infanterie-Regiment unter einem Kommandeur Major Hadolni an der Ems, die 40. bayerische Infanterie-Division am Sylttaal, Döschken und das 118. unter seinem Kommandeur Major von Wenzel an der Schelde wieder erfolgreich geschlagen. Röhrlich der Schelde brachten wir den Feind nach anfänglichem geringem Geländegegenstand sehr bald zum Stehen; die reine Linie zwischen Ingooigem und Avelgen wurde gegen wiederholte Anstürme am Nachmittag behauptet. Auf dem Kampfplatz hielt die feindliche Artillerie tagsüber die hinter der Front liegenden, vom Krieg bisher unberührten

Teile gebliebenen Ortschaften unter Feuer. Zum großen Teil wurden sie hierdurch zerstört. Die belgische Bevölkerung hat schwere Verluste an Toten und Vermissten erlitten. Zwischen der Schelde und Dicke beschränkte sich der Engländer gestern auf heftige Feuerangriffe. Südlich von Fauquen warfen wir den Feind durch umfassend angelegten Gegenangriff in seine Ausgangsstellung zurück. Südwestlich von Le Quesnoy und nordwestlich von Lendrecies scheiterten seine Angriffe vor unseren Linien.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen der Dicke und Aisne große einheitliche Angriffe der Franzosen auf mehr als 60 Kilometer breiter Front. Seinen Hauptstoß rückte der Feind gegen unsere Linien zwischen der Dicke und Serre sowie zwischen Sissonne und der Aisne. Den Serre- und Souche-Abschnitt suchte er unter Aufsicht der Natur aus starken Geländeabschnitten zu gewinnen. Die am frühen Morgen zwischen Dicke und Serre vorbrechenden Angriffe scheiterten vor unseren Linien. Am Nachmittag fähte der Feind in Bihorey und auf der Höhe östlich des Ortes Fuß. An den übrigen Fronten wurde er auch am Nachmittag abgewiesen und erlitt in unserem Feuer schwere Verluste. Am Serre- und Souche-Abschnitt konnte der Feind bei Mortier und Grootmont, bei Bihorey und Pierrepont unsere Linien erreichen. Truppen des Generals Freiherr von Lützow nahmen in einheitlichem Gegenangriff zwischen Bihorey und Pierrepont ihre alte Stellung wieder. An der übrigen Front hat unser Feuer den Feind am Überschreiten der Abschnitte verhindert. Westlich der Aisne waren die Angriffe des Gegners von starken Panzerwagen-Geschwadern begleitet. Sie sind östlich von Sissonne und beiderseits von La Solvener trocken sieben maligem Ansturm völlig gescheitert. Besonders starke Kräfte setzte der Gegner zwischen Hizy le Conty und der Aisne an. Vor der östlich von Panzogne lähmenden 4. Garde-Infanterie-Division liegen allein 23 zerstörte Panzerwagen. Gestreiter Menschheit der 9. Batterie des 6. Feldartillerie-Regiments hat hier von 8 Panzerwagen, Unteroffizier Broßmann der selben Batterie 10 Panzerwagen vernichtet. Auf den Höhen westlich der Aisne drang der Feind in unsere Stellung ein, um deren Besitz tagsüber schwer gekämpft wurde. Trockenen Kräfteinfusses konnte der Feind hier von seiner Einbruchsstelle am Sachsenwald (nordwestlich von Herpy) keinen weiteren Vorteile mehr erzielen. Nur Teile unserer vorderen Linie ließen in seiner Hand.

Teuergruppe Gallwitz.

Teuergruppe Gallwitz in der Aisne. Riebenburg südwestlich von Magne. Der Feind, der bei Ambly vorübergehend auf das nördliche Aisneufer vorstieß, wurde im Gegenstoß wieder über den Fluss zurückgeworfen. Östlich der Aisne lebte der Artilleriekampf nur vorübergehend auf. Feuerangriffe des Feindes drückten unsere Posten auf den Nordrand der Höhe nördlich von Grandpre zurück. Im übrigen wurde er abgewiesen.

Heeresgruppe Gallwitz.

Beiderseits der Maas blieb die Gefechtsfähigkeit auf Störungsfeste und kleinere Infanteriegeschäfte beschränkt. Auf dem östlichen Maasufer sänkerte sich die Truppen ein und den letzten Angriffen zurückgeblieben Amerikaner nach.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Südlich der Selle mehren wir bei erfolgreicher Unternehmung Gefangene.

Der Chef des Generalstabes des Feldheeres.

Die amerikanischen Truppenverschiffungen trotz des U-Bootkriegs!

Berlin, 21. Okt. Dem "V. L. A." wird aus dem Hause gemeldet: Aus Washington wird berichtet, daß bereits 2 800 000 amerikanische Truppen verschifft wurden.

Belgische Zeugnisse über die Haltung unserer zurückkehrenden Truppen.

W. T.-B. Amsterdam, 24. Okt. Der Berliner Korrespondent vom "Algemeen Handelsblad" schreibt: Von belgischer Seite hörte ich nur mit Lob über die Haltung der zurückkehrenden deutschen Truppen reden, und zwar war es in ruhigen Gesprächen mit belgischen Bürgern. Sie wußten, daß sie es mit einem holden Deutschen Journalisten zu tun hatten. Kleine Verfälle, die von den Deutschen selbst aufrecht bedauert werden, können hieran nichts ändern. Im voraus muß ich daran erinnern, daß, wenn der Krieg fortduert, natürlich der Augenblick kommen wird, wo die Deutschen eine neue Widerstandslinie festlegen und auf diese dann leider das feindliche Artilleriefeuer ziehen werden. Eine Wiederholung der Verwüstung würde dann automatisch folgen. Es würde dann ungerecht sein, die Verantwortung dafür nur auf die deutschen Schultern zu legen.

Erfolge unserer U-Boote im Mittelmeer und in der Nordsee.

W. T.-B. Berlin, 25. Okt. (Amtlich, Drahtbericht.) Unsere Mittelmeer-Unterseeboote verachteten nach neueren Neidungen in erfolgreichen Angriffen aus stark gesicherten Geleitzügen über

42 000 Scuttoregistertonnen

Schiffsträum. Des weiteren wurde eine mit einem Artilleriezusammenarbeitende Unterseebootfalle durch mehrere Artilleriebatterien beschädigt.

Mehr noch wurde als Ladung der versunkenen Schiffe Kriegsmaterial festgestellt. Ein Munitionsschiff stieg unmittelbar nach dem Torpedotreffer mit hoher Sichtzähme und unter gewaltiger Detonation in die Luft.

Der Seglerverkehr in der Nordsee sowie der Phosphattransport von Sfax (Tunis) nach Italien wurde durch Versenkung von 31 Seglern geschädigt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Konstituierung des deutsch-österreichischen Staates.

W. T.-B. Berlin, 26. Okt. (Eig. Drahtbericht, ab.) Der Vollzugsausschuss der deutsch-österreichischen Nationalversammlung hat dem deutschen Botschafter Grafen Wedel in Wien einen Besuch abgesetzt, um ihm die Konstituierung des deutsch-österreichischen Staates anzusehen und ihn zu bitten, der Kaiserlichen Regierung hierzu Mitteilung zu machen. Reichsratsabgeordneter Seibl hielt dabei eine Ansprache, die vom Grafen Wedel erwidert wurde.

Die Ernährungsschwierigkeiten in Deutsch-Oesterreich.

W. T.-B. Wien, 24. Okt. (Eig. Drahtbericht, ab.) Im Auftrag des Verwaltungsausschusses der deutsch-österreichischen Nationalversammlung reisten mehrere Abgeordnete nach Berlin, um dortigen mangelhaften Stellen wegen der schwierigen Ernährungsverhältnisse in Deutsch-Oesterreich zu verhandeln. Die Abgeordneten legten sich darauf auch noch Dresden und München, um Bayerns Hilfe für Tirol zu erbitten.

Hussarek nach Budapest abgereist.

W. T.-B. Wien, 25. Okt. (Drahtbericht.) Das Wiener Korrespondenz-Bureau meldet: Der Ministerpräsident Hussarek ist gestern abend nach Budapest abgereist.

Die Nachfolgeschäfte Wekerles.

W. T.-B. Wien, 25. Okt. (Eig. Drahtbericht, ab.) Als Nachfolger Wekerles werden Apponyi, Andrássy und Karoliny genannt.

Unabhängigkeitskundgebungen in Budapest.

Berlin, 26. Okt. Wie dem "V. L. A." gemeldet wird, kam es im Laufe des gestrigen Tages in Budapest an mehreren Stellen zu Volksversammlungen. Die Massen, vor allem Arbeiter und Studenten, gingen unter Hochrufen auf ein unabhängiges Unpartei durch die Straßen. Polizei und Militär wurden aufgeboten, brauchten aber nirgends einzuschreiten.

Die Forderungen der Südslawen.

W. T.-B. Wien, 24. Okt. (Eig. Drahtbericht, ab.) Der südslawische Nationalrat in Agram verlangt die Errichtung eines selbständigen einheitlichen südostslawischen Staates aus all den Gebieten, in denen Slowaken, Kroaten und Serben wohnen, ohne Rücksicht auf die staatlichen Grenzen und weist das ungarische Angebot zurück.

Eine italienische Offensive.

Der Feind in Gegenstößen wieder zurückgeworfen.

W. T.-B. Wien, 25. Okt. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das Friedensangebot der Mittelmächte hat unser Feind im Südwesten nicht davon gehindert, unsfern und ihren Armeen neue Blutopfer aufzuladen. Heftiges Artilleriefeuer leitete gestern zwischen der Adolfschlucht und der Adria den Angriff ein, der gestern früh an der venetianischen Gebirgsfront und im Raum südlich des Montello losbrach. In gewohnter Tapferkeit, Pflichttreue und Manigaudie haben unsere braven Truppen den Ansturm abgeschlagen. Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden war das Gelände südlich von Asago, der Monte Sismondi und das Gebiet des Monte di Val Bella, der Schauplatz erbitterter Kämpfe. Es gelang dem Feinde, Stellenweise in unsere Gräben einzudringen. Aber er wurde wieder zurückgeworfen und mußte in der Nacht auch den am längsten behaupteten Sismondi wieder räumen. Die Soppler Infanterie-Regimenter Nr. 82 und 131 und das Domow-Regiment Nr. 89 haben den Hauptangriff auf diesen Erfolg gehabt. Zu noch größerer Erfolgsteigerte sich das Ringen im Berglande östlich der Brenta. Auch hier vermochte der Feind vorübergehend östliche Erfolge zu erzielen. Er setzte sich auf dem Della Capella, Molone, dem Monte Berica und dem Sotolone in unseren vordersten Gräben auf kurze Zeit fest, mußte jedoch sehr bald dem mit äußerstem Schneid geführten Gegenangriff unserer Brüder wieder weichen. Zumindest rannen die Italiener gegen den Spinacchio vergessens an.

Das Infanterie-Regiment Nr. 9 (Gebh.), das den Sismondi im brevourischen Gegenstoß wieder zurückgeworfen, die Regimenter 78, 99 und das junge südungarische Regiment Nr. 129, das den Spinacchio verteidigte, die Schützenregimenter 14 und 24 haben sich mit Ruhm bedient. Unsere brave Artillerie bewährte sich westlich und östlich der Brenta wie immer als treue Helfer der Infanterie im Kampfe.

Der Verlust einer englischen Division auf der Basseine! Papadopulos vermeidet nur den Nordflügel unserer Vorposten etwas zurückzutreten. Der südliche Teil der Basseine wurde völlig behauptet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Im nördlichen Albanien weitere Nachschub- und Bombenläufe. Im Santischl. Novibazar sind Entente-Abteilungen durch Bandenzug bei Novibazar angekommen. Südlich von Kravjevac beiderseits der Morava in der Blatnica Blatnica haben österreichisch-ungarische und deutsche Truppen nachdringende feindliche Bataillone erfolgreich abgewehrt.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Reichstag.

Herausgabe des Reichstags aus der heutigen Morgen-Ausgabe.)

Berlin, 25. Oktober.

Aus der Generalausprache zur dritten Lesung der Verfassungsvorlage sei in Ergänzung des Parlamentsberichts in der Morgen-Ausgabe noch mitgeteilt:

Abg. Kortant (Pole): Wir haben stets als ehrliche Männer gegen das preußische System gekämpft. Das deutsche Volk schämen und achten wir, obgleich uns das verdommte deutsche System stets bedroht hat. Die nationale Industrie Preußens war stets der Krieg. (Lärm und roch.) Heute ist der Zusammenbruch des Staates Preußens gekommen. Diese Stunde ist gleichzeitig die Geburtsstunde aller unterdrückten Völker, des polnischen Volks eingeschlossen. Während Vertreter Deutsch-Ostreichs hier empfangen wurden, sind polnischen Abgeordneten die Pässe nach Warschau verweigert worden. Danzig ist eine deutsche Stadt unzweifelhaft. Wenn es, wie wir hoffen, polnisch wird, so wird es das Schicksal vieler Minoritäten erleben. (Glocke des Präsidenten — Präsident Gehring: Sie vertreihen den deutschen Reichstag mit dem künftigen Friedenskongress. Es ist nicht angängig, daß Sie die Vertreibung deutsches Gebiets besprechen. Wenn Sie ein Verständnis für deutsches Empfinden haben, so müssen Sie von diesen Ausführungen absehen.) Kortant leistet dann aus der "Praha" einige Telegramme mit, die noch vor einigen Monaten zwischen Ludendorff und Hinsz gewechselt worden waren. Hinsz habe damals auf dem Standpunkt gestanden, daß Deutschland nur im Falle der Österreichischen Loslösung auf Annektionen gegenüber Polen verzichten könne. Noch am 19. September habe Ludendorff an Hinsz telegraphiert, er könne der Vereinigung von Warschau und Vilna nur im Falle eines sicheren Bündnisses zwischen Polen und Deutschland zustimmen. Ludendorff entwickelte damals so große Eroberungspläne, daß schon gegen Polen ungefähr als Warschau und dem Warschauer Kreis bestanden hätte. Ich habe nicht die Absicht, die Geschichte des deutschen Volkes zu befehlen und kann dies auch nicht, wenn polnisches Land für Polen gefordert wird. Wir haben uns stets als polnische Delegation betrachtet und das sind wir noch. Vor dem Andenken der in Polen gefallenen Deutschen brennen wir unser Haupt und doch bekämpfen wir den Militarismus, der so großes Unheil dem deutschen Volke gebracht hat. Deutschland und Polen sind aufeinander angewiesen. Die Polen reichen dem durch die Demokratie befreiten Deutschland die Hand entgegen.

Abg. Schulz-Bremberg (Pkt.): Wenn die Polen Danzig verlangen, so ist das bezeichnend für die Gerechtigkeit der Polen. Seit acht Tagen wird hier über die Abtrennung deutscher Gebiete gehandelt, als wenn es sich nicht um große deutsche Gebiete und um Millionen von Einwohnern handelt.

Alle Deutschen in der Ostmark erheben flammenden Protest dagegen, auch nur ein Stück Land abzutreten. (Lebhaftes Zutun — Rief bei den Polen: Regen Sie sich nicht auf!) Was würde einem deutschen Abgeordneten in einem polnischen Landtag widerfahren, wenn er eine ähnliche Forderung erheben würde? (Sehr gut!) Unsere so viel gesuchte preußische Verwaltung ist Polen eine Stätte des Reichstags und der Kultur geworden. Wir erwarten vom Reichstag und der Regierung, daß sie ihre Pflicht tun.

Abg. Gothein (Pkt.): Für mich war das schmerzlichste die Erklärung der Elsaß-Lothringen.

Wenn wir vor einem Scherbenhaufen stehen, so danken wir das der wahnslustigen Politik, die trotz unseres bauenden Verlaagens Elsaß-Lothringen die Autonomie verweigerte.

Mit tiefer Bewegung hören wir, daß die deutschen Brüderken und scheitern wollen. Die Polenpolitik haben wir stets bekämpft. In den siebziger Jahren dachte kein Pole daran, sich von Deutschland abzutrennen. Letztlich eine törichte Politik hat es zuwege gebracht, daß diese Gesinnung aufstand.

Wird die sprachliche Abgrenzung durchgeführt, dann muß Deutschland Anspruch auf Deutsch-Ostreich bekommen. Was den Polen recht ist, sollte den Deutschen billig sein. Die Forderung ist aber niemals erhoben worden. Die Polen sollten auch eine gewisse Dankbarkeit empfinden für das, was Preußen aus Polen gemacht hat.

Staatssekretär Teimba: Wenn es richtig ist, daß der Nachdruck der Röde des Abg. Schiel in Polen nicht gestattet werden ist, so muß das mißbilligt werden. Diesseits wird das Rötige geschehen.

Abg. Schiel (natl.): Deutsche werden die Polen nie vertragen. Nicht wir haben das verhindert. Das ist eine Folge der Verschiedenheit der Völker. Wir haben nur zu fragen, was uns Deutschen nicht. Das deutsche Volk hat noch Kraft in sich, es braucht nur führen. (Sehr richtig! rechts und bei den Nationalliberalen.) Wenn Ihr Feinden Deutschland hören willst kommt und hört es mir. Wir werden auch mit blutigen Köpfen deimischen. (Lebhaftes Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.) Auf Endlich eine deutsche Riedel Hochrufe und anhaltendes Händelachen auf den Tribünen. Vizepräsident Doebe droht mit Mäutung der Tribünen.)

Abg. Cohn-Nordhansen (Unabh. Soz.): Die Ansprüche der Polen sind übertrieben. Schon nach der ersten Marne-schlacht war der Krieg verloren, aber trotzdem hat man jedem Zustandekommen des Friedens entgegengearbeitet.

Aus Kunst und Leben.

= Konzert. Das 2. Phyllostomus konzert im Kurhaus vermittelte die Belebung mit einem hier bisher noch nicht gehörten Werk des führenden Neukomponisten Arnold Schönberg: "Verklärte Nacht". Es ist eine der ersten Schöpfungen des jetzt 44-jährigen Wiener Komponisten, über welche er hernach — in begut auf überreichten musikalischen Gefülsausdruck — noch weit hinausgegangen ist. Damals stand er noch auf sich. Wagnerischem Grund und Boden: ohne den Vorgang von Tristan, "Sinfonie hermiede, Röde der Liebe" — wäre Schönbergs "Verklärte Nacht" kaum denkbar. Es handelt sich dabei weniger um direkte Anklänge, als um die Art der Stimmung und des "inneren Schouens". Nur das in Schönbergs Partitur die sinnliche Erfahrung noch glühender, noch unverhüllter zum Ausdruck gelangt. Denn auch ohne Kenntnis der dichterischen Vorlage — Röde, Dehmels "Zwei Menschen" — wird man aus den Schlußszenen, dem Stammeln und Gewinse, dieser Röde, und andererseits aus deren ruhigen, sanft singenden und fast transzendentalen Mängeln entnehmen können, daß es sich hier um ein — sehr verstecktes Verhältnis von "zwei Menschen" handelt, welches die "Röde" allen Grund hat, gnädig zu verdecken, zu läutern, zu verkünden! Die Komposition ist eigentlich ein Sextett für Streichinstrumente; trotzdem ist eine überwundene Harmonieinfonie erreicht. Die einzelnen Stimmen sind ganz selbstständig geführt und mit virtuosen Aufgaben betraut. Die zum Teil recht lebendolle melodiische Linie ist von einer verdeckten Hormonik getragen; die Form, zeit von der jeweiligen Stimmung abhängig, löst

Ludendorff hat Ende September nach Berlin telegraphiert, es möge sofort eine verhandlungsfähige Regierung gebildet werden, damit mit Wilson ein Waffenstillstand vereinbart werden könne, da das Standhalten der Front nur noch für kurze Zeit gewährleistet werden könne. Heute ist von Hindenburg ein Telegramm eingegangen. Heer und Flotte lehnen sich dagegen auf, diesen Waffenstillstand abzuschließen. Die Angaben über das persönliche Regiment sind so oft wie die Regierung des jeweiligen Kaisers.

Es gibt kein Ausweichen mehr vor der Krise, Krieg mit den Hohenzollern oder Friede ohne die Hohenzollern. (Flutufe.) Der Militarismus ist das stärkste Friedens- und Kriegsverbot, das bestehen werden muß, sei es bei den Kronen oder in der Stube der Obersten Heeresleitung. (Rufe: Ungehörig! — Lachen.) Auf den Weltimperialismus und den Weltsouveränismus wird die Weltrevolution folgen, die sie über-innen wird. Wir reichen unseren Freunden jenseits der Grenzen zu diesem Kampf die Hand. (Flutufe; Beifall; Händeschütteln auf den Tribünen. — Größer Lärm. — Vizepräsident Doebe droht mit der Mäutung.)

Abg. Rühle (wild-rot): Wir lehnen jeden Verständigungsfrieden ab, den kapitalistischen Gruppen schließen werden. Der Kaiser muß abdanken!

(Ordnungsruf.) Der Ordnungsrat wird ihn vor dem Strafgericht nicht retten. (Abermaliger Ordnungsruf.) Helfen kann nur die Revolution. (Dritter Ordnungsruf.)

Damit schließt die Generaldiskussion. Das Gesetz wird angenommen.

So folgt die erste Lesung eines Gesetzes zur Änderung des Gesetzes über die Verfassung Elsaß-Lothringens. Besiegung der Vorschrift, daß bei Rang erhöhung usw. Ranglosverlust eintritt.

Abg. Daegu (Elf.): Die Reaktion in Elsaß-Lothringen muß kommen. In diesem katholischen Lande hatte man eine völlig katholikenreine Regierung. Liebknecht ist aus dem Justizhaus entlassen worden, wie lange soll der Abg. Lereque noch seiner Heimat ferngehalten werden? Er steht heute noch in Darmstadt in Schabhaft.

Seit 4 Jahren sind wir rein vaterländisch verwaltet worden. Es ist zu verstehen, wenn aufrechten Männern, wie dem Abgeordneten Gothein, Tränen über die Wangen rollen, wenn sie die tatsächlichen gegenwärtigen Verhältnisse und die Schuldgefühle an diesen Zuständen bedenken. Die Erklärung Dr. Stürlins kommt nicht überzeugen; sie war eine Folge der 44-jährigen Münzwirtschaft und der dadurch entstandenen Stimmung. Jetzt hat die Banknoten keinen Platz in den Händen der Elsaß-Lothringen. Der Landtag nahm sich das Selbstbestimmungsrecht. Die Bevölkerung wird abwarten, in welcher Weise die neue Regierung ihren Aufgaben gerecht wird.

Das Gesetz wird in allen drei Lesungen angenommen.

Deutsches Reich.

Wechsel im stellvertretenden Generalkommando an Stettin. Zum stellvertretenden kommandierenden General in Stettin ist, wie wir hören, an Stelle des von seinem Posten scheidenden Generals v. Eickendorff gen. Scheel, dessen Bekanntmachung eines Briefes des Generalstabschefs v. Hindenburg an den Reichskanzler durch Anschlag großes Aufsehen erregt, der Generalleutnant v. Vorries ernannt worden. Vor dem Kriege Kommandant von Altona, übernahm General v. Vorries bei Kriegsausbruch die Führung einer Brigade und stand seit Beginn des Jahres 1915 als Führer einer rühmlich bekannten Division an der Westfront. — Das von dem Bevölkerungsdienst veröffentlichte Schreiben Hindenburgs lautet übrigens wie folgt: „Unsere Feinde schönen aus unserer inneren Herrschaft und verzögten Stimmung neue Kraft zum Angriff, neue Entschlossenheit zu hohen Herdeutungen. Feinde und neutrales Ausland beginnen in uns nicht mehr ein Volk zu sehen, das freudig alles seit an seine Ehre. Demgegenüber muß eine einheitliche vaterländische Stimmung in allen Stämmen und Schichten des deutschen Volkes lebendig werden und deutlich erkennbar in Erscheinung treten. In dem festen Willen des Volkes, gegen jede demütigende Bedingung sich bis auf äußerste zu richten, darf niemand zu zweifeln Veranlassung haben. Nur dann findet das Heer die Kraft, der Übermacht zu trotzen, mit dann finden unsere Unterhändler den Rückhalt für ihre schweren Aufgaben am Bechandlungstisch. Überall muß der Wille zum Ausdruck kommen, daß es für das deutsche Volk nicht günstig ist: Ehrenvoller Friede oder Kampf bis zum Auftreten. Das Vertrauen auf unsere gerechte Sache, der Stolz auf unsere gewaltigen Leistungen in vier Kriegsjahren gegen die stärkste Koalition der Geschichte, das Bemühtsein allerzeit verhärteter Bundesstreu und die unerschütterliche Zuversicht an des deutschen Volkes Zukunft müssen uns in den Frieden hinsübergeleiten und uns die Achtung vor uns selbst und die Achtung des Auslandes bewahren.“

Berlin, 25. Okt. Der durch Maueranschlag vom stellvertretenden kommandierenden General des 22. Armeecorps veröffentlichte Teil eines Schreibens des Generalstabschefs v. Hindenburg an den Reichskanzler, in welchem zum Kampf bis zum Auftreten aufgefordert wird, wenn wir nicht einen ehrwürdigen Frieden erlangen, stammt, wie die "R. R." aus politischen Kreisen jetzt erfährt, aus einem Brief des Generalstabschefs an den Amtler, der etwa vor zehn bis vierzehn Tagen eingingen ist. Seiner Natur nach war es ein vertrauliches Schreiben. Wie es zur Kenntnis des kommandierenden Generals in Stettin gekommen ist, ist nicht bekannt.

sich in freie Phantasie auf. Diese wunderliche Tonstilbegier umfängt den Hörer fast wie ein lippiger Hochschul-Traum, — und auch der etwas bittere Nachgeschmack beim endlichen Erwachen fehlt nicht. ... Die schweren Aufgaben, die mit diesem Werk an den Dirigenten Herrn Karl Schuricht und an das Orchester — der Streicherchor mit unserem geschätzten Kuratellmeister H. Jener an der Spiege — gestellt sind, wurden glänzend gelöst: dieser treffsichere Wiedergeborene galt der gespendete Beifall wohl in erster Reihe. — Der Solist des Abends war Herr Gustav Havemann, hier schon früher geadelt als ein unumstrittener Virtuose seines Instruments: er spielte das Brahms'sche Violinfonc, und verstand alle Schönheiten und Eigenheiten dieses edlen Werkes, das nun wie ein verklärter Tag wirkte, wohlbefit lebendig zu machen. Die Größe und Reinheit seines Tones verbinden sich mit forster Virtuosität und starker Energie des Ausdrucks. Frei von Effekttheit, bevorzugt seine Ausföhrung doch ein sehr feuriges Augenfeuer in den beiden Aufnahmen, die er in temperamentvoller Echtheit hervorbrachte. Das zart verholzte Pathos des Adagio aber blieb von noch höhigem Eindruck. Der Künstler wurde seitens der Auditorie sehr bestätigt. Der Beifall bedankt. Den Konzertabend beschloß eine Wiederholung der Akademischen "Fest - Capricci" von Brahms: sie gehörte vielleicht nicht gerade zu den preiswürdigsten Aufzettungen des Komponisten, doch es ist bekannt, wie Musikdirektor Schuricht und die Kurkapelle auch dieses Werk in flater Fassung und kräftiger Wirkung vorzuführen wissen. O. D.

Wiesbadener Nachrichten.

— Kriegsangriff und Fernsprechamt. Das Kaiserliche Telegraphenamt teilt uns mit: Während der letzten Kriegsangriffe auf Wiesbaden und unmittelbar nach denselben ist der bei solchen Gelegenheiten besonders wichtige Fernsprechdienst dadurch sehr erkrankt worden, daß zahlreiche Fernsprechteilnehmer ohne zweckmäßigen Anlaß Verbindungen mit anderen Teilnehmern durch das Amt verlangt haben. Besonders noch den Angriffen ist geradezu ein Anflug von Anrufern gegen das Amt erfolgt. Hierdurch wird es dem in den späteren Abend- und Nachstunden ohnehin knapp bemessenen Personal natürlich erheblich entzweit, ja unmöglich gemacht, die wirklich dringenden Verbindungen, z. B. zur Rettung von Menschenleben, sofort herzustellen. Von der Einsicht der Fernsprechteilnehmer darf wohl erwartet werden, daß künftig bei solchen und ähnlichen Gelegenheiten jeder Anrufer, der nicht dringend erforderlich ist und etwa nur zur persönlichen Bequemlichkeit dient, im allgemeinen Interesse der Wiesbadener unterbleibt.

— Vorübergehender Aufstand weiterer Personenzüge. Aus Anlaß der zahlreichen Grippe-Erkrankungen und des damit verbundenen Personalmangels sowie mit Rücksicht auf die notwendigen Leistungen für das Heer sieht sich die Eisenbahndirektion Mainz genötigt, vom 28. Oktober ab eine größere Anzahl von Personenzügen bis auf weiteres wegzulassen zu lassen. Die Bekanntgabe der Züge erfolgt durch die Tageszeitungen und durch Aushang auf den Bahnhöfen. Bei der Ausfahrt der fortlaufenden Züge ist auf den Arbeiter-, Betriebs- und Schülerverkehr möglichst Rücksicht genommen, doch hat es sich in einzelnen Fällen nicht vermeiden lassen, regelmäßige Reisende von täglich benutzten Zügen auf andere zu verweisen. Um einer lebensgefährlichen Überfüllung von Zügen vorzubeugen, müssen auch im Bahnsteigverlauf einige Befreiungen eintreten. Bahnsteiken, Schulen usw. werden gebeten, ihre Arbeitszeiten den Fahrplan anzupassen. Alle nicht unbedingt nötigen Reisen müssen unterbleiben. Die Eisenbahnverwaltung wird die Zugeinschränkungen wieder aufheben, sobald die Verhältnisse es irgend geschehen.

— Alt-katholische Gemeinde. Am Sonntag, 27. Oktober, findet in der alt-katholischen Kirche eine allgemeine Gemeindeversammlung mit folgender Tagesordnung statt: Rechenschaftsbericht, Abreise-Nachrichten (Wohl der Abgeordneten), Antrag auf Anschluß der Gemeinde an die Ruhgehalts- und Bitten- und Bittenstasse für die Kommunalbeamten des Regierungsbereichs Wiesbaden.

— Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Kurhaus. Heute Wachendorf veranstaltet morgen Sonntag, 7½ Uhr, im kleinen Saale einen Vesperabend unter Leitung und Mitwirkung von Musikdirektor Schuricht und Hans Eisbach, so daß ein paar genügende Stunden in Aussicht stehen.

* Wohltätigkeitskonzert. Infolge der herrschenden Grippe wird das für kommenden Montag im Kino-Lustspiel geplante Wohltätigkeitskonzert des Reserve-Vogarets 1 verschoben. Die bereits gekauften Karten behalten ihre Gültigkeit.

Handelsteil.

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

W.T.B. Berlin, 26. Oktober. (Drahtbericht) Telegraphisches Auskunftsblatt.

	283.00 G.	Mk. 283.50 R.	für 100 Goldene
Holland	176.50 G.	177.00 R.	* 100 Kronen
Dänemark	194.25 G.	184.75 R.	* 100 Kronen
Schweden	177.75 G.	178.25 R.	* 100 Kronen
Norwegen	136.75 G.	137.00 R.	* 100 Kronen
Schweiz	20.50 G.	20.80 R.	* 100 Lewis
Oesterreich-Ungarn	58.70 G.	58.80 R.	* 100 Kronen
Bulgarien	0.00 G.	0.00 R.	* 100 Lewis
Konstantinopel	20.50 G.	20.80 R.	* 100 P. t. P.
Spanien	136.00 G.	137.00 R.	* 100 Pesetas
Heiligenfors	73.25 G.	73.75 R.	

Amtliche Wechselzinssätze der Notenbanken.

Deutsche Pl. 5.00	Belg. Plätz 6.00	Ital. Plätz 8.00	Kopenhagen 8.00
London	Wien	Lissabon	Stockholm
Paris	5.00	4.50	4.00
Amsterdam 4.00			

Ausländische Wechselkurse.

w. Zürich, 25. Okt. Wechsel auf Deutschland 74.50 (zuletzt 74.40), auf Wien 44. — (45.40), auf Holland 210. — (210.40), auf New York 4.96 (4.96), auf London 23.75 (23.80), auf Paris 91.25 (91.40), auf Italien 77.50 (77.40), auf Kopenhagen 184. — (184.40), auf Stockholm 145.50 (145.50), auf Christiania 126.56 (126.40), auf Petersburg 95. — (95.40), auf Madrid 103.50 (103.40), auf Buenos-Aires 290. — (230.40), w. Amsterdam, 25. Okt. Wechsel auf London 11.21 (zuletzt 11.16), auf Berlin 32.55 (34.40), auf Paris 43. — (42.95), auf die Schweiz 47.80

Militärische Jugendvorbildung der Residenzstadt Wiesbaden.

Am Mittwoch, den 16. d. Ms., hat für alle vier Kompanien gleichzeitig der Dienst im Jugendheim begonnen. Junge Männer, die an diesem Tage verhindert waren zu erscheinen, werden dringend aufgefordert, sich persönlich nach den Dienststunden ihrer Kompanien zu erkundigen. Neuvermischungen finden an jedem Dienstag abend um 8½ Uhr im Jugendheim statt. Wiesbaden, den 19. Oktober 1918. F 598

Der Magistrat.

Die Landwirtschafts-Rammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden

lädt am Dienstag, den 29. d. Ms., und am Mittwoch, den 30. d. Ms., vor der Stennbahn in Erbenheim bei Wiesbaden je

etwa 60 Pferde

öffentlicht meistbietend neuen Vorgabung versteigern. Auktion im Ueberweisungsverkehr ist zugässig, wenn Schieds einen ordnungsgemäßen, mit Stempel und zwei Unterschriften versehenen Vermerk der Bank tragen, daß der Aussteller über ein Bankguthaben verfügt, das mindestens den Kaufpreis für ein Pferd beträgt. Wenn können Gutscheine von Banken an Auktionsstätte hingeben und Sparkassenbücher in Depot nebstgeben werden. Die Versteigerungen beginnen jeweils vormittags 10 Uhr. F 577

Halter zum Führen der Pferde sind mitzubringen.

Achtung!

Sonntag, von 7 Uhr morgens, können unter den Linden im Rabengrund Rastanien gelesen werden. Person den ganzen Tag 50 Pf. Kinder u. Militär die Hälfte. Mittags von 1 Uhr ab alles 20 Pf.

Alt-Rathol. Kirchengemeinde

Wiesbaden: Nächsten Sonntag, 27. Okt., im Anschluß an den Gottesdienst (10½ Uhr): Gemeindeversammlung, Gemeindevertreterversammlung und Kirchenvorstandssitzung in der Kirche.

Tagesordnung: 1. Rechnungsvorlage. 2. Hessen-Raßanische Bezirksynode (Wahl der Abgeordneten). 3. Antrag auf Anschluß der Gemeinde an die Ruhgehalts- u. Witwen- u. Waisenstift für die Kommunalbeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Alle volljährige, männlichen Gemeindemitglieder sind dringend eingeladen. F 577

Der Kirchenvorstand.

Verzogen

nach

Langgasse 1, II

Eingang Marktstraße.

Carl Märker,
Dentist.

Goldene Trauringe

in allen Preislagen
nur solange Vorrat.

Uhrenhaus A. Bok

Langgasse 4.

Güßer Traubenmost

Glas M. 1.50 infl. Steuer kommt aus eigener Kelterei täglich zum Ausschank.

Notes Haus

Tel. 3505. Kirchgasse 76. Tel. 3505. Hans Urmes.

Futterrüben und Zwiebeln zur

Trocknung

zu vergeben. Trocknereien im ganzen Reiche gesucht. P 200 Ludwig Petzold, Berlin, Centralhotel.

Sonntag morgen treffen billige Jäger und Läuferschweine ein.

Albert Himmelreich, Erbenheim. Telephon 3354. — Wiesbadener Straße 10.

Wegfall von Zügen.

Am 28. Oktober 1918 ab müssen aus zweygenden Gründen folgende Züge vorübergehend ausfallen, die baldmöglichst wieder eingelegt werden. Anträge auf Ablieferung sind amelios.

- D 401 Mainz ab 5.58 vorm., Coblenz am 7.55 vorm.
- D 170 Coblenz ab 10.55 vorm. (ab Wiesbaden), Frankfurt a. M. ab 1.24 nachm.
- D 252 Köln (Ost) ab 7.30 vorm. Frankfurt a. M. ab 12.07 nachm.
- D 111 Frankfurt a. M. ab 8.54 nachm., Köln ab 9.02 nachm.
- D 177 Ludwigshafen ab 7.59 vorm. Wiesbaden ab 9.34 vorm.
- D 162 Wiesbaden ab 7.32 nachm. Ludwigshafen ab 9.07 nachm.
- Pz 1277 Darmstadt ab 10.21 vorm. Bingerbrück ab 11.21 vorm.
- 1276 Mainz ab 10.46 vorm. Rauenthal ab 11.18 vorm.
- 1293 Rauenthal ab 11.58 vorm. Mainz ab 12.30 nachm.
- 1255 Bingenbrück ab 10.04 vorm., Coblenz ab 11.51 vorm.
- 1328 Coblenz ab 1.30 nachm. Bingerbrück ab 8.19 nachm.
- 1314 Bingerbrück ab 2.16 nachm. Mainz ab 3.21 nachm.
- 1226 Mainz ab 8.53 nachm. Rauenthal ab 9.25 nachm.
- 1823 Kölnerbach ab 3.23 nachm. Mainz ab 4.06 nachm.
- (Samstags) Frankfurt a. M. ab 2.55 nachm.
- 1925 Rüdesheim ab 4.32 nachm. Mainz ab 4.59 nachm.
- (Samstags)
- 1300 Frankfurt a. M. ab 7.37 nachm. Mainz ab 8.47 nachm.
- 1302 Mainz ab 8.18 nachm. Frankfurt a. M. ab 9.36 nachm.
- 1005 Wiesbaden ab 4.20 vorm. Niederdahnstein ab 7.20 vorm.
- 1122 Rüdesheim ab 5.17 vorm. Wiesbaden ab 6.22 vorm.
- 1004 Niederdahnstein ab 9.14 vorm. Rüdesheim ab 10.58 vorm.
- 1120 Wiesbaden ab 9.01 vorm. Frankfurt a. M. ab 11.55 vorm.
- 1013 Wiesbaden ab 8.20 nachm. Rüdesheim ab 4.27 nachm.
- 1189 Frankfurt a. M. ab 10.27 nachm. Wiesbaden ab 11.50 nachm.
- 1193 Wiesbaden ab 12.06 vorm. Rüdesheim ab 1.14 vorm.
- P 4089 Wiesbaden ab 2.48 nachm. Langenselbach ab 8.58 nachm.
- 4055 Langenselbach ab 6.12 nachm. Wiesbaden ab 7.52 nachm.
- 1501 Wiesbaden ab 9.11 nachm. Niedernhausen ab 9.57 nachm.
- 1602 Niedernhausen ab 10.20 nachm. Wiesbaden ab 10.56 nachm.
- 1829 Worms ab 9.25 vorm. Bingen ab 11.40 vorm.
- 1846 Bingen ab 10.43 vorm. Worms ab 12.51 nachm.
- 1867 Worms ab 10.38 nachm. Alsen ab 11.39 nachm.
- 451 Alsen ab 8.18 nachm. Mainz ab 9.39 nachm.
- 523 Worms ab 6.30 nachm. Mainz ab 8.18 nachm.
- 532 Gütersblum ab 10.58 nachm. Worms ab 11.32 nachm.
- 918 Frankfurt a. M. ab 8.06 vorm. Darmstadt ab 9.00 vorm.
- 943 Darmstadt ab 8.20 nachm. Frankfurt a. M. ab 4.20 nachm.
- 957 Mainz ab 8.54 nachm. Bensheim ab 5.22 nachm.
- 936 Darmstadt ab 8.03 nachm. Weinheim ab 8.15 nachm.
- 905 Weinheim ab 8.00 nachm. Darmstadt ab 7.46 nachm.
- 791 Darmstadt ab 2.35 nachm. Wiesbaden-Deutschbach ab 3.47 nachm.
- 780 Wiesbaden-Deutschbach ab 4.12 nachm. Darmstadt ab 5.23 nachm.
- 473 Danau (Ost) ab 4.40 nachm. Bodenhausen ab 5.20 nachm.
- (außer Samstags)

*) Die Züge 926, 963, 721, 780 und 474 werden Samstags befordert. Die durch den Ausfall der Züge eintretenden kleineren Verschiebungen bestehender Rüste werden durch Schalteramtlich bekannt gegeben. F 181

Mainz, den 25. Oktober 1918.

Königl. Preuß. u. Großherzogl. Eisenbahndirektion.

Am Sonntag, den 27. Okt. 1918, sind von 1 Uhr mittags ab nur folgende Wiesbadener Apotheken geöffnet: Adler-Apotheke, Kirchgasse 40, Löwen-Apotheke, Langgasse 81, Kaiser-Friedrich-Apotheke, Scherzer Straße 15, und Theresien-Apotheke, Emmer Straße 24. Diese Apotheken verfehen auch den Apotheken-Nacht-Service vom 27. Oktober bis einschließlich 2. Nov., von abends 7½ bis morgens 8 Uhr. 558

Konzert-Agentur

Born & Schottenfels

Hotel Nassauer Hof

••••• Telephon 680 •••••

übernimmt die Gesamt-Arrangements für Konzertabende und sonstige Kunstveranstaltungen, unter fachmännischer, berührter Leitung.

1011

Konzert-Agentur Born & Schottenfels

Kasinosaal

Samstag, 2. November 1918,

abends 7½ Uhr:

Goethe-Abend

Goethe in Wort und Lied.

Mitwirkende:

Fraulein Marianne Alfermann, Kgl. Hofopernsängerin, Wiesbaden, Herr Arthur Ehrens, Kgl. Hofchauspieler, Wiesbaden, Herr Gustav Jakoby, Großherzogl. Hofchauspieler, Mannheim.

Am Flügel: Herr Julius Ernsthaft.

Preise der Plätze: Mk. 4.—, 3.—, 2.—, Schülerkarte Mk. 1.— 1152

Vorverkauf: Born & Schottenfels, Hotel Nass. Hof, Teleph. 680, und abends an der Kasse.

Erbprinz

Bruno Kainz

Anfang täglich 6½ Uhr.

!Stimmung!

Palast-Kabarett

im Vergnügungs-Palast

Gross-Wiesbaden

Dotzheimer Str. 19. — Fernruf 810. Spielplan vom 16.—31. Oktober: Schwestern Petzold, Musical-Akt. Karl Stephan, Humorist. Lotte Himberg, Tiroler Lieder. Schwarz und Weiß, Tanz-Duett. Sanny Teres, Holland. Tanze. Alice und Cleo, Tanz-Dichtungen. Conradi, Meisterspieler a. Mundharmonika

— Anfang 9 Uhr. —

Biebricher Fußballverein

gegr. 1902.

Sonntag, den 27. Oktober 1918 spielt die 1. Mannschaft ihr 7. Verbandsspiel gegen

Vittorio-Mombach, 1. Mannschaft auf dem Rudolf-Dyckerhoffplatz. Anstoß 3 Uhr.

Der Vorstand.

Korsetten.

Aus zugegebenen Stoffen fertige alle Arten Korsetten mit prima Zutaten (Friedensware) im eigenen Atelier.

Carl Goldstein, Weberzasse 18. 1054

Gummi-Waren

Bettstoffe, Spritzen, Schläuche etc. empfiehlt

Drogerie Reinhard Göttel Michelsberg, Ecke Schwalbacher Straße. Inferaten-Aufnahme in alle Zeitungen.

Unnoncen-Erprobung Q. Sieg. (u. Hauptpreis)

Gewerfverein der Heimarbeiterinnen.

Die Versammlung am 28. Oktober fällt aus. Es wird gebeten, die Monatsbeiträge in der Betriebswerkstatt im neuen Museum zu entrichten. Die nächste Versammlung soll Montag, den 25. November, abends 8 Uhr, Dotzheimer Str. 24, stattfinden.

Der Vorstand.

Malz-Trilecit

bewährtes Rähr- und Kräftigungsmittel für Kinder und Erwachsene, GL 3 mit. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. 1118

Traubenmost

Glas M. 1.50.

Bien, Marktstraße 12.

Unzündholz und Abfallholz, sowie Kantholz, Bretter und Latten

liefern frei Haus

W. Gail Wwe., Schwalbacher Straße 2. 1100

Telephon Nr. 84. 25. Tel. 2007.

Strassenweine

natur, sehr fein, Ober- Ingelheimer GL 9.00 M. Dürheimer Kräuterkund GL 10.20. Rüdesheimer GL 10.50 sämtl. mit Steuer. o. Glas. Cognac u. Weinbitter billig u. gut. Leere Flaschen bitte mitbringen. Hubert Schmitz Co., Böckelerstraße 25.

la. Zitronensaft

Drogerie Mostbus.

Taunusstr. 25. Tel. 2007.

Um mißbräuchlichem Abholen

des Wiesbadener Tagblatts an den Schaltern des Tagblattshauses und der Briefstelle vorzubeugen, seien wir uns veranlaßt, die verehrlichen Besucher zu bitten, bei dort abzuholenden Blättern die leise Bezugskennung vorzuzeigen.

Die Geschäftsstelle des Wiesbadener Tagblatts.

Privates Lyzeum
von M. Schaus
Wiesbaden.
Wiederkehr des Unter-
richts: Dienstag 29. Okt.
8 Uhr morg. Aufnahme-
prüfung: Montag, den
28. Okt. 9 Uhr morgens.

1710
ist die Nummer der
"Grünen Radler"
Mittelstraße 3.
an der Panorama.
Besorben all. schnell und
billig und direkt.
Inh. Ludwig & Müller
Kriegsinvaliden.

Leiterwagen
Mark 38. 48. 58.
Jeder staunt über meine
starke billige Wagen.
Sötticher. Weststr. 47.

**Wo ist und trinkt man
noch gut und billig?**

Württembergerhof
Michelsberg 3.
Sonntag: Has m. Klös.

Belze
eigner Anfert. in Stich-
u. allen and. Belzarien.
Selle in allen Farben zu
Garnituren. Belz und
Muff von 150 Pf. an in
Kürschn.

Märkte. S. Stern Wwe.

Michelsberg 28. Mit. 1.

Waschbürsten
Abseifbürsten
Schrubber
in größter Auswahl.
billigste Preise.
M. O. Gruhl, Tel. 2199.

Waschpulver
markenfrei,
dos. Pfund zu 55 Pf. zu
haben bei Gustav Erkel,
Langgasse 17. 983

Ralxonit
(Gelbpräparat) schützt vor
Rauhen u. Neimen der
Karioffeln. Gutachten
liegen offen. Niederlage
bei Carl Bö. Döbheimer
Straße 101. Tel. 2108.

Salmiak empfiehlt
Dros. Wöltel. Michelshera.
Ede. Schmalzacher Str.
Petrolein-Ers.
hell brennend. Montag 9
bis 12 Uhr verf. Rommel.
Droh. Str. 84. Mit. 1.

Stadt-Umzüge
und sonstige Transporte
übernommt u. durchsetzt.
Ludwig. Adlerstraße 5. 2.
(Poststelle genannt.)

Stadt-Umzüge
und sonstige Transporte
übernommt u. durchsetzt.
Müller. Strasse 12.
2. (Poststelle genannt.)

Umformen von

Velour-
Haar- und Filzhüten
auf neueste Formen. Um-
arbeiten von Samthüten
in bester Ausführung.

Jenny Matter,
Damenpulz,
Gleisstraße 11. Tel. 3927.

Reparaturen an
Gramophonen
sohnemäss. ausgeführt.
Trautson Klaub.
Bleibach. 15. Tel. 4806.

Hausverwaltungen
übernimmt gewandte
Bürovorsteher. Off.
u. O. 906 Tagbl.-W.

Fr. Toggenb. Buchbod.
Rebt. 4. Deden frei. Hof-
mann. Oranienstraße 33.

Boer-Rüde.
schorf. Schub. u. Wach.
wievr. Dadel billig
abgegeben. Gülich. Wies-
baden Rheinstraße 60.
Pr. i. Kanarienhäne bill.
Horn. Hermannstr. 28. O.
Neue Salzammer.
helleich. u. mod. Nüchen.
Ginricht. Schreinerearbeit
vreiwer. vert. Klavier
am Römerstr. 7. 1.
Zust. neu. Waldwagen bill.
Bestellstr. 20. bei Schön.

Lattenkisten
St. 60 Pf. Brennholzver-
verf. Sauer Göbenstr. 2.

Brillanten,
Perlen,
Service. Leuchter. Leiste
tauft zu hohen Preisen
Luftig. Iaunusstr. 25.

Leppiche, Läufer
Portagen aller Art neuen
hohen Preis zu tauf. aet.
D. Sivier. Niebl. 11
Telephon 4878

Schreibmaschinen,
neue u. gebrauchte. lauft
Schreibmaschinen. Müller.
Tel. 4851. Vertrammte. 20.

Bin höchstzahlend
in Stoffaare und Kapo
aus Matzen; ferner im Auftrage
Pianos | | |
Leipzige | | |
Möbel | | |
(bezugscheinstreit) lauft
Jr. Bogel Bleibach. 15
Tel. 2693.

Berloren
Freitag zw. 7 u. 7½ Uhr
abends von R. Friedrich.
Ring bis Hauptwoh
Schwarzer Kleideraum
(2 Kleider mit Kopien und
Schuhen) Gegen gute
Belohnung abzu. Kaiser.
Friedrich-Ring 21. 1.

Brillantina. Maranisen.
form. verl. Recitabend.
18. 10. Kurhaus r. Sitz-
vord. Stühle. oder erste
Bardecke rechts. Wieder-
brinner hohe Bel. Rüde-
heimer Straße 13. 3.

Berloren. Mittwochabend
goldener Kleider.
Gegen Belohnung abzu.
Kurfürst. 6. Parterre.
Ein Bunt. Schlüssel.
verloren. Gegen Belohn.
abzuheben bei Zimmer.
Döbheimer Straße 146.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,
vom einfachsten
bis zum allerfeinsten
Genre. K91

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Standesamt Wiesbaden

Esterbälle.
Um 24. Oktober: Kind Bertha
Stobbe, 1 Jahr; Ehefrau
Auguste Koch geb. Schröde,
25 J.; Anna Koller, ohne Beruf,
18 J.; Kammer-Inspektor Max
Müller, 37 J.; Elisabeth Harten,
ohne Beruf, 18 J.; Kind Lucia
Kauschberger, 1 J.; 25. J.;
Schüler Karl Schöß, 12 J.;
26. J.; Witwe Karolina Molter
geb. Heidrich, 74 J.

Heute morgen entschlief sanft nach kurzem Leiden
unsere liebe Tante und Schwester

Frau Karolina Molter

geb. Helderich

im 75. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 26. Oktober 1918.

Die Einäscherung findet in aller Stille statt. Von
Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Courths-Mahler

Das Amulett d. Nazi.
D. Sieg Buchhandl.
(n. Hauptpost).

Brennholz! Brennholz!

Offizielle prima trockenes Brennholz, auf
Osenlänge geschnitten, klein gehakt

1040

per 3tr. Mt. 5.50 frei Haus

Bestellungen nimmt jederzeit entgegen

Jacob Rückert

Moritzstraße 16.

Statt besonderer Anzeige.

Heute verschied sanft an einer Lungen-
entzündung zu Wiesbaden in seinem
fünften Kriegsjahre mein guter Mann,
unser lieber Vater, Sohn, Bruder, Schwieger-
sohn, Schwager, Onkel und Neffe

Herr Paul Heimann

Leutnant d. Res. des Kaiser Franz-Garde-
Grenadier-Regt. Nr. 2

Ritter des Eis. Kreuzes 1. und 2. Kl.
des österreichischen Verdienstkreuzes
und anderer Kriegsorden

im Alter von 37 Jahren.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Erika Heimann, geb. Sello
Ursula Heimann
Wolf Dietrich Heimann
Johann Maria Heimann.

Charlottenburg (Dernburgstr. 24), Brühl,
Düsseldorf, Köln, Berlin, im Felde,
den 24. Oktober 1918.

Die Einäscherung findet am Montag, den
28. Okt., nachm. 3 Uhr, im Krematorium
zu Mainz statt.



Tiefer schüttet enthielten wir die traurige
Nachricht, daß unser lieber Sohn und
Bruder

Franz Roß

im Alter von 20 Jahren im Westen ge-
fallen ist.

Frau Sophie Roß Wwe.

und Kinder

Vertrammstraße 8.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Heimgang meiner nun in
Gott ruhenden, lieben, unvergänglichen Gattin,

Frau Marie Rilb

sowie für die schönen Kränz- und Blumen-
wenden, lage ich allen auf diesem Wege
meinen herzlichen Dank. Ganz besonderen
Dank den Beamten der Post- und Straßen-
bahn für die so schöne Kranzspende und zahl-
reiche Beteiligung.

Im Namen aller Angehörigen:

Der tieftauernde Gatte:

Philipp Rilb.



Im Grabe ist Ruh,
Im Leben Schmerz.
Denn ich kann sie sanft,
Du treuer Herz.

Ella

nach kurzem, schweren Leiden, wohl vorbereitet mit den hl. Sterbekra-
menten, im Alter von 16 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

In diesem Schmerz:
Peter Hartgen, Frau
und Kinder.

Die Beerdigung findet am Montag mittag 2½ Uhr, vom Südfried-
hof aus statt. Die feierlichen Elegien finden am Dienstag vormittag 9 Uhr
in der Dreifaltigkeitskirche statt.

Frau Louise Schmelz Wwe.

geb. Wagner

nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Schmelz, 3. St. Buenos Aires.
Arthur Schmelz, 3. St. in russ. Gef.
Frau Louise Radu, geb. Wagner.

Die Beerdigung findet am Montag, den 28. Oktober, nachmittags
3 Uhr, von der Halle des Südfriedhofs aus statt.

Bewohnt, Freunden und Bekannten die schmerzhafte Nachricht,
daß Gott dem Allmächtigen gesunken hat, meinen innig geliebten,
herzensguten Mann, unseren lieben, teuren, unvergänglichen Bruder,
Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Wilhelm Wolfshimer

am Donnerstag früh 8½ Uhr nach kurzem, aber schwerem Leiden zu
sich zu nehmen.

Im Namen der tieftauernden Hinterbliebenen:
Frau Elisabeth Wolfshimer Wwe.
Familie August Tewald.
Familie Joseph Nied.
Luise Wagner.

Wiesbaden (Kurstraße 40, 1), den 24. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet am Montag, den 28. Oktober, nachmittags
4½ Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

Todes-Anzeige.

Gestern ent'chließt nach langem schwerem, mit großer Geduld
ertragtem Leiden, unsere innig geliebte heilige zorgende treulose unver-
gängliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin, Tante

Frau Anna Trimborn Wwe.

geb. Lind.

In dieser Trauer:
Anna Trimborn
Auguste Winkelhahn, geb. Trimborn
Johanna Meinschmidt, geb. Trimborn
Margarete Ettich Wwe., geb. Trimborn
Carl Winkelhahn
Wilhelm Meinschmidt
und 4 Enkel.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 29. Oktober, vormittags 10½,
Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes nach dem Nordfriedhof statt.

Heute nachmittag 3 Uhr folgte meine liebe, treue
Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Sofie Becker, geb. Koch

im fast vollendeten 40. Lebensjahr nach kurzem,
schwerem Leiden ihrem geliebten Kind in die Ewig-
keit nach.

Im Namen der trauernden Familie:
Hermann Becker, Bankdirektor.

Biebrich a. Rh., Frankfurt a. M., Mörfelden, Darmstadt,
Wiesbaden Allee 86. 25. Oktober 1918.

Die Einäscherung findet in der Stille statt.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen und Kranz-
spenden absehen zu wollen.